

Annotationen

Takt 9,1

Technik-Tipp

Ab hier musst du die gebrochenen Akkorde aus der Einleitung (die du dort noch auf zwei Hände verteilen konntest) allein mit der linken Hand spielen. Binde zunächst die Töne nicht aneinander, sondern zupfe sie bloß „im Vorübergehen“ an. Bleibe also mit einem Finger nicht lange auf einer Taste liegen, sondern gebe die Taste nach dem Anschlag gleich wieder frei. Wenn du dazu das Pedal benutzt, klingen die Töne trotzdem gebunden und ineinanderfließend. Lass deine Hand dabei in lockeren Bewegungen von links nach rechts über die Tastatur schweben.

Takt 30,1

Hören

Die nächsten Takte spielen beide Hände fast ausschließlich Quinten. Nur sind die Töne hier übereinander geschichtet und erklingen als Akkord entsprechend gleichzeitig. An dieser Stelle lässt sich schön hören, welch wunderbare Klanglandschaften man schaffen kann, indem man – ganz simpel – bloß Quinten benutzt.

Ausprobieren

Entdecke eigene Klanglandschaften, indem du einfach in jeder Hand eine Quinte greifst und alle vier Töne zusammen erklingen lässt. Improvisiere solche Quintschichtungen über die gesamte Tastatur. Benutze dabei unbedingt das Pedal als Resonanzraum, lausche in die Klänge hinein und lass dich von ihnen forttragen ...

Takt 48,1

Hören

Mixtur >> Die Stimmen beider Hände verlaufen ab hier parallel. Die Töne der Begleitung in der linken Hand erscheinen von der rechten Hand einfach verdoppelt. Obwohl die rechte Hand zwar die gleichen Tonfolgen wie die linke Hand spielt, spielt sie nicht dieselben Töne! Sie doppelt die Töne der linken Hand um ein paar Töne nach oben versetzt. Eine solche Verdopplung einer Stimme mit verschobenen Tönen nennt man *Mixtur*.

Ausprobieren

Die folgende Passage kannst du als Grundlage für einen improvisierten „Spaziergang“ durch eigene Klanglandschaften verwenden und sie so beliebig ausdehnen. Orientiere dich dabei am Prinzip der *Mixtur*.